

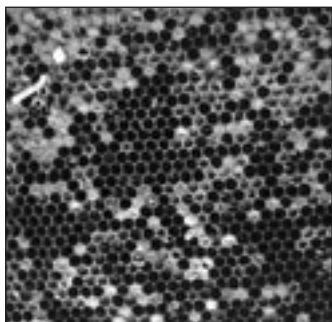
● Bienenvölker unter Milbenstress

Im Spätsommer und Herbst ist es bei den Bienenvölkern in vielen Regionen zu starkem Befall durch Faul- und Sauerbrut gekommen. Diese beiden Bienenbrutkrankheiten werden durch Bakterien verursacht. Insbesondere die Faulbrut ist hoch ansteckend und gefährlich. Woher die Infektionen stammen, ist meist nur schwer zu ermitteln. Es ist immer gefährlich, wenn die Bienen mit Importhonig in Kontakt kommen. Das Verfüttern von betriebsfremdem Honig ist streng verboten. Man nimmt an, dass die Faulbrutsporen latent fast immer irgendwo vorhanden sind und kleine Infektionsherde verursachen. Gesunde, vitale Bienenvölker räumen aber solch kranke Brutzellen aus, längst bevor der Imker etwas davon merkt. Infolge der Varroamilbenseuche sind die Bienenvölker fast immer unter starkem Stress, dies ermöglicht dann auch das Auftreten anderer Krankheiten. Stress reduziert in grossem Mass die Selbstreinigung der Völker, dies kann bei der Imkerarbeit gut beobachtet werden.

Vorbeugende Massnahmen

Nur gesunde, starke Bienenvölker auf dem Stand dulden. Schwache Bienenvölker auflösen, Waben mit alter, schlechter Brut verbrennen. Bienenkästen desinfizieren. Junge, vitale Königinnen in die Völker einsetzen. Wabenbau konsequent erneuern.

Der Varroamilbenbekämpfung ist alle Aufmerksamkeit zu schenken, vor allem muss sie schon früh im August einsetzen, meist ist auch noch eine Winterbehandlung nötig. Zuletzt muss noch gesagt werden, dass nur Völker, die immer



Sehr lückenhafte Brut ist immer ein Anzeichen, dass etwas im Volk nicht stimmt. Fadenziehende Masse in den Zellen bedeutet Faulbrut.

genügend mit Futter versorgt sind, auch vital sind und den Krankheiten trotzen können.

Was ist im November aktuell?

- Aufräumarbeiten im Bienenstand.
- Alte Waben ausschneiden, umarbeiten lassen.
- Fluglöcher so einrichten, dass im Winter keine Mäuse eindringen können.
- Wintervarroabehandlung vorbereiten.
- Eventuell Unterlagen unter die Völker schieben, zur Kontrolle des Varroabefalls.
- Honigsaison vorbereiten, die Imker sollten nur flüssigen Honig verkaufen.

JOSEPH BRÄGGER,
KZO WALLIERHOF, RIEDHOLZ